

Thermen-Linie; daneben sind dort wie hier andere seismische Linien vorhanden, deren tektonische Bedeutung heute noch unklar ist; dort die Lucanische Linie, hier die Kamplinie und die Mürzlinie, wenn letztere nicht als eine Fortsetzung der Thermen Linie angesehen werden darf. Diese Linien haben mit einander gemein, dass die auf ihnen beobachteten Erdbeben nicht den Charakter von Radialstößen haben.

Endlich noch eine Uebereinstimmung, welche vielleicht einiges Licht auf den Bau der Kettengebirge werfen wird. Es ist folgende: Wo die calabrische Hauptlinie aus der Flyschzone des Peloritischen Gebirges hervortritt, liegt der einzige Punkt, an welchem sich ein peripherischer Vulkan gebildet hatte, der Aetna; wo die Lucanische Schütterlinie aus der Flyschzone des Appennins hervortritt, liegt die einzige Stelle derselben, auf welcher ein Vulkan entstanden ist, der Vultur; wo in Nieder-Oesterreich die Kamplinie aus der Flyschzone der Nordalpen hervortritt, liegt der Ausgangspunkt unseres heftigsten Erdbebens, der Stosspunkt bei Altengbach.

Als das wichtigste Ergebniss aber tritt hervor, dass hier wie dort die Erdbeben bestimmte Punkte und Linien aufsuchen, welche, insoferne sie peripherische Linien sind, meistens mit nachweisbaren Bruchlinien oder tektonischen Scheidelinien der Gebirge zusammenfallen.

### C. D. Franz Posepny. Geologisch-montanistische Studie der Erzlagerstätten von Rézbánya. — Budapest 1874.

Vorliegendes Werk zerfällt in zwei Theile, wovon der eine die Geologie des Rézbányer Berg-Districtes, der andere speciell den bergbaulichen Verhältnissen der Rézbányer Erzlagerstätten gewidmet ist; es soll hier nur der erste Theil besprochen werden, über die anderen zu urtheilen müssen wir den Fachmännern dieser Branche überlassen.

Es werden zwei Gruppen von Erzlagerstätten unterschieden, wovon die erste an den Kalkstein und die Eruptivgesteine gebunden ist.

#### 1. Die innere Beschaffenheit der Erzlagerstätten.

Die diesbezüglichen Erscheinungen lassen sich in zwei Gruppen bringen. Zu der Ersten gehören die an Mineral-, Erz- und Gesteinsstufen, zu der zweiten die an den Erzstrassen etc. Die ersten sind schon von Peters studirt, vom Verfasser ergänzt.

Die Beobachtung an den Grenzen der Erzlagerstätten gegen den Kalkstein lässt schliessen, dass hier meistens Hohlräume bestanden, welche durch ätzende und laugende Flüssigkeiten hervorgebracht werden mussten.

#### 2. Die äusseren Verhältnisse der Stätte.

Die Uebersicht der Gruben-Aufschlüsse zeigt, dass die stockartigen Erzlagerstätten durchaus an Kalkstein und an einen Dislokationsfaktor gebunden sind, dass sie in der Regel mit Eruptivgesteinen und mit den an den Kalkgrenzen derselben auftretenden Contactmineralien und Höhlenercheinungen vergesellschaftet sind.

Die stockförmigen Erzlagerstätten dieses Districtes repräsentiren ausgefüllte Hohlräume und es gelten mithin für dieselben alle die von den jetzigen Höhlungen abstrahirten Gesetze. Die Füllung der Hohlräume geschieht auf dreierlei Art, wie diess vom Verfasser schon früher in einer anderen Arbeit geschildert wurde.

Ueberblickt man die Gesteinsverhältnisse sämtlicher hier behandelten Erzreviere so fällt vor Allem die Vergesellschaftung der Erzführung mit dem Auftreten der Eruptivgesteine auf. Die Rolle letzterer ist so ziemlich deutlich ausgesprochen; denn diese sind der hauptsächlichste Dislokationsfaktor der geschichteten Gesteine, es handelt sich zuerst darum, den Charakter dieser Dislokationen richtig aufzufassen.

Durch Studium des Innern der Eruptionsstellen lässt sich häufig eine Senkung nachweisen. So bei Rodna, Verespatak, Offenbánya; ähnliches kann man auch in den Rézbányer Erzreviren sehen.

Es würde uns zu weit führen dem hochverdienten Verfasser in seinen Ausführungen zu folgen, nur erwähnen möchten wir noch der trefflichen Karte in Farbendruck. (Massstab 1 : 28800), welche die geologischen Studien des Verfassers erläutert.